

KUNSTWELTEN

~~Kunst-Projekte für Kinder und Jugendliche
in Brandenburg an der Havel~~

Eine Veranstaltungsreihe der Akademie der Künste in Zusammenarbeit mit dem Brandenburger Theater und der Kinder- und Jugend-Kunst-Galerie „Sonnensegel“



Liebe Schülerinnen und Schüler,

neun Wochen lang kommen berühmte **Filmregisseure, Komponisten, Schriftsteller, Schauspieler** und **Bildende Künstler** – sie alle sind Mitglieder der Akademie der Künste in Berlin – nach Brandenburg, um Euch ihre Filme und ihre Musik, ihre Bücher und die Bücher anderer Autoren, ihre Plakate und Graphiken vorzustellen. Gemeinsam mit dem Brandenburger Theater und der Kinder- und Jugend-Kunst-Galerie „Sonnensegel“ führen wir Lesungen, Konzerte, Ausstellungen und Film-Veranstaltungen durch. Wir möchten mit Euch über die Werke sprechen, in denen hoffentlich viele der Fragen gestellt werden, über die Ihr auch schon einmal nachgedacht habt, und in denen Geschichten erzählt werden, die Euch interessieren.

Wir laden Euch herzlich ein, in den von Mitgliedern und Stipendiaten der Akademie betreuten Kunst-Werkstätten das Schreiben, Fotografieren, Filmen oder das Komponieren selber auszuprobieren. Vielleicht findet Ihr ja Spaß daran und entdeckt auf diese Weise in den Straßen, auf den Plätzen und in den Parks Eurer Stadt etwas Neues. Jeder Eurer Beiträge ist wichtig. Die von Euch verfassten Arbeiten, Texte, Fotos, Filme, Hörspiele und Musikstücke sollen in öffentlichen Veranstaltungen vorgestellt werden.

Wir freuen uns darauf, Euch kennen zu lernen und mit Euch gemeinsam in neue **Kunstwelten** aufzubrechen.

Viele freundliche Grüße

Matthias Flügge

Amtierender Präsident der
Akademie der Künste

PROGRAMM >

Mittwoch, 26. April, 10 Uhr

Brandenburger Theater, Grabenstraße 14,
Großes Haus

Eröffnung von Kunstwelten
(14 bis 18 Jahre)

Konzert

Richard Wagner

Vorspiel und Liebestod aus
„Tristan und Isolde“ (1865)

Georg Katzer

„Gesang-Gegengesang-Abgesang“
Komposition für Orchester (1998)

Wilhelm Killmayer

„Im Freien“
Poème symphonique
(1981)

26/04

Silvestre Revueltas

„Sensemaya“ (1938)

Michael Beil

„Batterie“ für Drumset, 5-Kanal-
Zuspiel und Video-Projektion (2002)
Schlagzeug Michael Wertmüller
Video Veit-Lup

Friedrich Schenker

„Konstruktion und Dekonstruktion“
Improvisation für Posaune

Es spielen die **Brandenburger Symphoniker**
Musikalische Leitung **Michael Helmrath**
Moderation **Georg Katzer** und **Christian**
Kneisel



FOTO ARCHIV

Richard Wagner (1813-1883): 1865 Uraufführung von „Tristan und Isolde“. Wagner vollzieht mit dem berühmten „Tristan-Akkord“ den Schritt, der ein halbes Jahrhundert später in die Atonalität führen wird – in die musikalische Moderne.

Georg Katzer wurde 1935 in Habelschwerdt/Schlesien geboren. Als Jugendlicher lernte er autodidaktisch verschiedene Instrumente und begann zu komponieren. Erst spät entschloss er sich zum Studium von Komposition und Klavier, zunächst in Berlin, dann an der Akademie der Musischen Künste in Prag. 1961 war er Meisterschüler von Hanns Eisler an der Akademie der Künste. Dort gründete er 1986 das Studio für Elektroakustische Musik. Seit 1963 lebt er als freischaffender Komponist in und bei Berlin. Er ist Mitglied der Akademie der Künste, der Freien Akademie der Künste in Leipzig und der Akademie der Elektroakustischen Musik Bourges in Frankreich.



FOTO INGE ZIMMERMANN

Wilhelm Killmayer wurde 1927 in München geboren. Er studierte Komposition und Musikwissenschaft, daneben auch Germanistik und Ita-



FOTO BARBARA NIGGL

lienisch, unterrichtete Musiktheorie am Trappschen Konservatorium in München und war Ballettdirigent an der Bayerischen Staatsoper. Von 1973 bis 1993 war er Professor für Komposition an der Hochschule für Musik in München. Er ist Mitglied der Akademie der Künste, der Bayerischen Akademie der Schönen Künste und lebt in München und Frasdorf.



FOTO ARCHIV

Silvestre Revueltas wurde 1899 in Santiago Papasquiaro/Mexiko geboren. Er studierte Violine und Komposition, war Professor für Kammermusik in Mexiko und gründete 1936 ein eigenes Orchester. 1937 unterstützte er als Künstler die republikanische Regierung in Spanien. Mit seiner Filmmusik und dem Orchesterwerk „Sensemaya“ wurde er international bekannt. Er starb 1940 in Mexiko.

Michael Beil wurde 1963 in Weinheim geboren. Er studierte Klavier, Musiktheorie und Komposition in Stuttgart. Seit 1996 lebt er in Berlin und unterrichtet an der Musikschule Kreuzberg Komposition. Er leitet das Festival „Klangwerkstatt Berlin“.

Michael Wertmüller wurde 1967 in Bern/Schweiz geboren. Er studierte Schlagzeug und Komposition in Bern und Amsterdam. Seit 1995 lebt er in Berlin. Er hat zahlreiche Stücke für unterschiedliche Besetzungen komponiert und spielt in verschiedenen Jazz-Formationen Schlagzeug. Er war Artist in Residence in Los Angeles, Stipendiat in New York und 2004 Stipendiat der Akademie der Künste.



FOTO INGE ZIMMERMANN

Friedrich Schenker wurde 1942 in Zeulenroda geboren. Er studierte Komposition und Posaune an der Hochschule für Musik in Berlin und spielte als Soloposaunist im Rundfunksinfonieorchester Leipzig. Von 1973 bis 1975 war er Meisterschüler von Paul Dessau an der Akademie der Künste. Seit 1983 ist er Lehrer für Komposition und Improvisation an der Leipziger Musikhochschule. Gemäß seiner Devise, je unfröhlicher die Zeiten, desto abgefemter die Musik, hat er viele komische und groteske Stücke komponiert, die uns über die Verhältnisse und deren Akteure zum Lachen bringen. Er ist Mitglied der Akademie der Künste und der Freien Akademie der Künste in Leipzig.



FOTO INGE ZIMMERMANN

Freitag, 28. April, 10 Uhr
Brandenburger Theater, Grabenstraße 14,
Studiobühne

Eröffnung von Kunstwelten
(12 bis 13 Jahre)

Lesung

Peter Härtling liest aus seinem Roman
„Krücke“ (1986)

Peter Härtlings preisgekrönter Kinderroman spielt am Ende des Zweiten Weltkriegs. Der neunjährige Thomas verliert auf einem Flüchtlingstransport aus Mähren, dem heutigen Tschechien, seine Mutter. Während der verzweifelten Suche nach ihr stößt er auf den kriegsversehr-

28/04

ten Krücke, der sich auf dem Schwarzmarkt und auch sonst im Leben gut auskennt. Was beide zusammen erleben, ist eine lange und spannende Geschichte ... „Krücke hat es wirklich gegeben. Er ist der einzige Held, der mir je über den Weg gelaufen ist. Er hat sich um die Kinder auf dem Konvoi gekümmert, ihnen Geschichten erzählt, ihnen ein Stück Wärme und Phantasie zurückgegeben.“

Peter Härtling

-7-



FOTO INGE ZIMMERMANN

Peter Härtling wurde 1933 in Chemnitz geboren und wuchs in Sachsen, Mähren, Österreich und Württemberg auf. Er arbeitete als Redakteur und war 1967 Cheflektor und von 1968 bis 1973 Geschäftsführer des S. Fischer Verlages. Seitdem lebt er als freier Schriftsteller in Walldorf bei Frankfurt a. M. Er ist verheiratet und hat vier Kinder. Seine Romane, Gedichte, Erzählungen, Essays und Kinderbücher wurden in mehr als zwanzig Sprachen übersetzt. Er wurde mit zahlreichen Literaturpreisen ausgezeichnet, für sein kinderliterarisches Gesamtwerk erhielt er 2001 den Sonderpreis des Deutschen Jugendliteraturpreises. Er ist seit 1967 Mitglied der Akademie der Künste und seit 1984 Direktor der Sektion Literatur.

Freitag, 5. Mai, 10 Uhr

Brandenburger Theater, Grabenstraße 14,
Studiobühne

05/05

Eröffnung von Kunstwelten

(8 bis 12 Jahre)

Lesung – Gedichte für Kinder

Karin Kiwus, Wolfgang Kohlhaase und **Katja Lange-Müller** lesen Gedichte für Kinder aus 200 Jahren: von Goethe – über Eichendorff, Mörike, Heine, Fontane, Morgenstern, Rilke, Brecht, Kästner, Günter Eich, Peter Hacks, Peter Härtling, Günter Grass, Robert Gernhardt – bis zu Ernst Jandl. Es sind lustige und nachdenkliche Gedichte, gereimte und ungereimte, bekannte und unbekannt,

es sind Gedichte, die Geschichten erzählen, und einige, die Rätsel aufgeben. Und zwischen den Gedichten spielt Niels Fölster am Klavier Kinderlieder, die wiedererkannt und mitgesungen werden können.



FOTO LUDGER GRUNWALD

Karin Kiwus wurde 1942 in Berlin geboren. Sie war Verlagslektorin in Frankfurt a. M. und Hamburg, Dozentin in Austin/Texas und Berlin sowie Sekretär der Sektion Literatur an der Akademie der Künste. Sie schreibt Gedichte und ist Herausgeberin von Büchern über andere Künstler. Bereits ihr erster Gedichtband „Von beiden Seiten der Gegenwart“ (1976) fand viel Beachtung, es folgten u. a. „Angenommen später“ (1979), „Das Chinesische Examen“ (1992), im März 2006 erscheint ihr neuer Lyrikband „Nach dem Leben“. Sie erhielt verschiedene Literaturpreise, ist Mitglied der Akademie der Künste und lebt in Berlin.



FOTO EKKO V. SCHWICHOV

Katja Lange-Müller wurde 1951 in Berlin geboren. Mit 17 Jahren wurde sie „wegen unsozialistischen Verhaltens“ von der Schule relegiert und machte eine Ausbildung zur Schriftsetzerin, sie war mehrere Jahre Umbruchredakteurin und Layouterin bei der „Berliner Zeitung“. Von 1979 bis 1982 studierte sie am Literaturinstitut Johannes R. Becher in Leipzig und arbeitete danach ein Jahr in der Teppichfabrik „Wilhelm Pieck“



FOTO INGE ZIMMERMANN

in Ulan-Bator. Im November 1984 reiste sie nach West-Berlin aus, wo sie seitdem als freie Schriftstellerin lebt. Zuletzt erschien ihr Erzählungsband „Die Enten, die Frauen und die Wahrheit“ (2003). Sie wurde mit zahlreichen Literaturpreisen ausgezeichnet, u. a. dem Alfred-Döblin-Preis und dem Kasseler Literaturpreis für grotesken Humor, und ist Mitglied der Akademie der Künste.

Wolfgang Kohlhaase wurde 1931 in Berlin geboren. Er schrieb Hörspiele und Bücher, drehte gemeinsam mit Gabriele Dennecke den Film „Inge, April und Mai“ (1993). Besonders erfolgreich ist er als Drehbuchautor, so verfasste er die Bücher für „Berlin – Ecke Schönhauser“ (1957), für Konrad Wolfs Filme „Ich war neunzehn“ (1967) und „Solo Sunny“ (1979). Gemeinsam mit Andreas Dresen arbeitete er für „Sommer vorm Balkon“ und erhielt in San Sebastian den Preis für das beste Drehbuch. Wolfgang Kohlhaase ist Mitglied der Akademie der Künste, er lebt in Berlin, wo auch alle seine Geschichten spielen.

Sonntag, 14. Mai, 15 Uhr

Kunsthalle Brennabor, Geschwister-
Scholl-Straße

14/05

„Nichts ist erledigt“

Plakate von **Klaus Staeck**

Zur Eröffnung der Ausstellung sprechen
Christian Kneisel, Armin Schubert und
Klaus Staeck

Ausstellung 15. Mai bis 25. Juni

„Das Dumme ist, dass viele Plakate noch
immer aktuell sind. Als politischer
Mensch wünsche ich mir, dass sie mal über-
holt sind, weil das eine oder andere
Problem gelöst ist.“

Klaus Staeck



FOTO INGE ZIMMERMANN

Klaus Staeck wurde 1938 in Pulsnitz/Sachsen geboren und wuchs in Bitterfeld auf. Nach dem Abitur 1956 ging er nach Heidelberg, wo er auch heute lebt. 1962 beendete er sein Jura-studium und erhielt 1969 die Zulassung zum Rechtsanwalt. In dieser Zeit entstanden erste Postkarten, Plakate und Flugblätter für den AstA und andere studentische Gruppen. Ende der 60er Jahre begann seine Zusammenarbeit mit Joseph Beuys. Mit seinen Plakataktionen im Dürer-Jahr 1971 und zum Bundestagswahlkampf der SPD 1972 (Herstellung von über 1 Million Plakaten, Aufklebern, Postkarten) erreichte er viel öffentliche Aufmerksamkeit. Durch pointiert sarkastischen Humor und den Zusammenhang von Wort und Bild gelingen ihm Darstellungen, die alltäglich hingenommene Sachverhalte hinterfragen. Seine Plakate prägen sich ein, Dürers Mutter etwa oder eine jüngere Arbeit zum Bildungsnotstand. Er beteiligte sich dreimal an der documenta in Kassel, ist Honorar-Professor an der Kunstakademie Düsseldorf und Mitglied der Akademie der Künste.



Dienstag, 16. Mai, 10 Uhr

Brandenburger Theater, Grabenstraße 14,
Studiobühne

16/05

(ab 10 Jahre)

Lesung

Ingomar von Kieseritzky liest
„Eine Katzengeschichte“ von Mark Twain

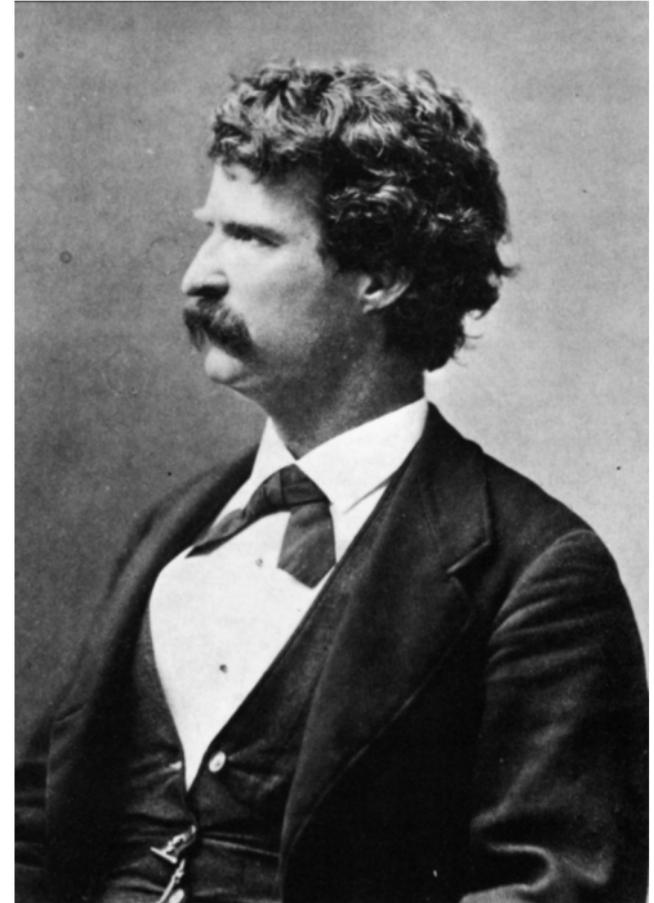
„Das Einmaleins der Katzenpoesie und Katzensgrammatik, der Katzendialekte und -idiome samt möglicher Katatz-trophien bis zu Katzegorematik hat Mark Twain, der einzige, der diese Sprache virtuos beherrschte, seinen kleinen Töchtern in der schönsten Katzensgeschichte der Welt vorgestellt.“

Ingomar von Kieseritzky



FOTO MARIANNE FLEITMANN

Ingomar von Kieseritzky wurde 1944 in Dresden geboren und wuchs in Freiburg im Breisgau, in Königfeld und auf Langeoog auf. Er arbeitete als Buchhändler in Berlin und Göttingen, hielt sich längere Zeit in Ägypten, Frankreich und der Schweiz auf und lebt seit 1991 als freier Schriftsteller in Berlin. In seinen Romanen, Erzählungen und Hörspielen wendet er sich den kleinen Dingen des Lebens zu, er erzählt von redseligen Tanten und geheimnisvollen Häusern, von Liebesleid, Raffgier und seltsamen Begräbnissen. Mark Twain gehört zu seinen Lieblingsautoren. Ingomar von Kieseritzky wurde u. a. mit dem Alfred-Döblin-Preis und dem Kasseler Literaturpreis für grotesken Humor ausgezeichnet und ist Mitglied der Akademie der Künste.



MARK TWAIN (1835 - 1910)

Mittwoch, 24. Mai, 19.30 Uhr

Brandenburger Theater, Grabenstraße 14,
Foyer Großes Haus

24/05

Lesung für Kinder und Erwachsene

Ulrich Mühe liest aus „Der kleine
Prinz“ (1944) von Antoine de Saint-
Exupéry (1900–1944)

FÜR LÉON WERTH

Ich bitte die Kinder um Verzeihung,
dass ich dieses Buch einem Erwachsenen
widme. Ich habe eine ernstliche Ent-
schuldigung dafür: dieser Erwachsene
ist der beste Freund, den ich in der
Welt habe. Ich habe noch eine Entschul-
digung: dieser Erwachsene kann alles
verstehen, sogar die Bücher für Kinder.
Ich habe eine dritte Entschuldigung:
dieser Erwachsene wohnt in Frankreich,
wo er hungert und friert. Er braucht
sehr notwendig einen Trost. Wenn alle

diese Entschuldigungen nicht ausreichen, so will ich dieses Buch dem Kind widmen, das dieser Erwachsene einst war. Alle großen Leute sind einmal Kinder gewesen (aber wenige erinnern sich daran). Ich verbessere also meine Widmung:

**FÜR LÉON WERTH
ALS ER NOCH EIN JUNGE WAR**

(aus „Der Kleine Prinz“)



FOTO ANDREAS MÜHE

Ulrich Mühe wurde 1953 in Grimma/Sachsen geboren, machte dort das Abitur, wurde Bau-facharbeiter und studierte von 1975 bis 1979 an der Theaterhochschule „Hans Otto“ in Leipzig. 1979 erhielt er am Städtischen Theater von Chemnitz sein erstes Engagement, 1982 verpflichtete ihn Heiner Müller für seine „Macbeth“-Inszenierung an der Berliner Volksbühne. Seit 1983 ist er Mitglied des Ensembles des Deutschen Theaters in Berlin.

Er hat in vielen Filmen mitgespielt, u. a. in „Die Hälfte des Lebens“ (1984), „Der kleine Herr Friedemann“ (1991), „Nikolaikirche“ (1995), zuletzt in der ZDF-Serie „Der letzte Zeuge“. Für seine Rollen in Theater und Film erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, u. a. den Deutschen Darstellerpreis, die Kainz-Medaille und den Telestar-Fernsehpreis. Er ist Mitglied der Akademie der Künste und der Bayerischen Akademie der Schönen Künste.

Dienstag, 6. Juni, 10 Uhr

Brandenburger Theater, Grabenstraße 14,
Studiobühne

06/06

(ab 16 Jahre)

Film und Gespräch mit dem Regisseur

Thomas Heise

„Im Glück (Neger)“

Dokumentarfilm, Deutschland 2006,

Regie Thomas Heise, UA 16. März 2006

in der Volksbühne Berlin

„Ein Film aus Berlin. 1999 bis 2005.

Es sind Kinder, die gerade erwachsen
geworden sind.

Verletzlich.

Sven, Lena, Thomas, Stephan und Daniela.

Es geht ums Leben.

Die Nähe ist ungeheuer wie die
Einsamkeit.

Es ist alles zu sehen.
Es gibt keine Interviews. Es gibt Vorgänge, Bilder, Texte, Briefe, Theater, Bitten, Verwaltungsakte, Blicke, Schwüre, Gesuche.
Und einen Brief an mich.“

Thomas Heise



FOTO HELGA PARIS

Thomas Heise wurde 1955 in Berlin geboren. Er lernte Drucker, war 1974/1975 „Flugplatzwartungsspionier und Agitationsbombenstopfer“ bei der NVA, arbeitete als Regieassistent im DEFA-Studio für Spielfilme und studierte an der Hochschule für Film und Fernsehen in Babelsberg. 1983 wurde er exmatrikuliert. Für drei Jahre war er Meisterschüler an der Akademie der Künste, von 1990 bis 1997 Mitglied des Berliner Ensembles. Seitdem arbeitet er freiberuflich für Theater, Dokumentarfilm und Hörspiel. Theaterinszenierungen: „Brotladen“ (1993), „Zement“ (1994). Filme: „Zuchthaus Brandenburg“ (Dezember 1989), „Eisenzeit“ (1991), „Stau – Jetzt geht’s los“ (1992), „Barluschke“ (1997), „Neustadt (Stau – Stand der Dinge)“ (2000), „Vaterland“ (2002), „Mein Bruder“ (2005). Er erhielt 1995 den Förderungspreis Filmkunst der Akademie der Künste, 2002 den Preis der DEFA-Stiftung zur Förderung der Deutschen Filmkunst, 2005 den Dokumentarfilmpreis des Goethe-Instituts. Er ist Mitglied der Akademie der Künste und lebt in Berlin.

Freitag, 16. Juni, 10 Uhr

Brandenburger Theater, Grabenstraße 14,
Studiobühne

16/06

(ab 15 Jahre)

Film und Gespräch mit dem Regisseur

Michael Verhoeven

„Die weiße Rose“

Spielfilm, Deutschland 1982, Regie
Michael Verhoeven, Kamera Axel de Roche,
Musik Konstantin Wecker, Darsteller
Lena Stolze, Ulrich Tukur, Wulf Kesler
u. a.

Willi Graf, Christoph Probst, Sophie Scholl, Hans Scholl, Alexander Schmorell und Professor Karl Huber gehörten zu der studentischen Widerstandsgruppe an der Münchner Universität. Durch gemeinsame Erfahrungen innerhalb des Freundeskreises, durch Lektüre und Gespräche konnten sie die über Deutschland verhängte geistige Quarantäne zunächst privat durchbrechen, bevor sie mit Rundbriefen, Aufschriften und Flugblättern gegen das nationalsozialistische Regime und den Krieg protestierten.



1943 wurden sie von der Gestapo verhaftet, durch den „Volksgerichtshof“ zum Tode verurteilt und in der Vollzugsanstalt München-Stadelheim hingerichtet. Verhoeven erreichte mit seinem Film, dass der Bundesgerichtshof die Urteile des „Volksgerichtshofs“ aufhob und damit die Opfer der NS-Justiz endlich rehabilitiert wurden.

Freitag, 16. Juni, 15 Uhr

Kinder- und Jugend-Kunst-Galerie
„Sonnensegel“, Gotthardtkirchplatz 4/5

(ab 15 Jahre)

Film und Gespräch mit dem Regisseur

Michael Verhoeven

„Das schreckliche Mädchen“
Spielfilm, Deutschland 1990, Regie
Michael Verhoeven, Kamera Axel de
Roche, Darsteller Lena Stolze, Hans-
Reinhard Müller, Monika Baumgartner
u. a.

16/06

Die Schülerin Sonja hat den Aufsatzwettbewerb „Die Freiheit in Europa“ gewonnen, nun will sie über die NS-Vergangenheit ihrer Heimatstadt schreiben. Unerwartet viele Hindernisse bauen sich vor ihr auf: das Stadtarchiv verweigert ihr den Zugang zu den Akten, Zeitgenossen wollen keine Auskunft geben. Sonja beschließt, der Sache auf den Grund zu gehen. Auf einmal steht die ganze Stadt gegen sie ...

Der Film wurde 1990 auf der Berlinale mit dem Silbernen Bär ausgezeichnet und als bester ausländischer Film für den Golden Globe und den Oscar nominiert.



WWW.SENTANA.DE



FOTO ERKKO V. SCHWICHOV

Michael Verhoeven wurde 1938 als Sohn der Schauspielerin Doris Kiesenow und des Schauspielers und Regisseurs Paul Verhoeven in Berlin geboren. Schon als Kind spielte er in Theaterstücken und Filmen. 1965 gründete er gemeinsam mit seiner späteren Ehefrau Senta Berger die Produktionsfirma Sentana-Film. Nach Beendigung seines Medizinstudiums 1966 arbeitete er in Kliniken in Los Angeles und München. Seit 1973 widmet er sich ganz dem Film und dem Theater. Seine wichtigsten Filme sind: „Tische“ (1969), „O.K.“ (1970), „Die weiße Rose“ (1982), „Die schnelle Gerdi“ (1988), „Das schreckliche Mädchen“ (1988/89), „Mutters Courage“ (1995). Sein Film gegen den Vietnam-Krieg „O.K.“ wurde auf der Berlinale 1970 vom Wettbewerb ausgeschlossen, viele Regisseure solidarisierten sich mit ihm, die Jury trat zurück. Er wurde u. a. mit der Goldenen Kamera, dem Bundesfilmpreis in Gold, dem Silbernen Bär und dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet, ist Mitglied der Akademie der Künste und lebt in Grünwald bei München.

Donnerstag, 29. Juni, 10 Uhr

Brandenburger Theater, Grabenstraße 14,
Studiobühne

(ab 16 Jahre)

Film und Gespräch mit dem Regisseur

Andreas Dresen

„Sommer vorm Balkon“,

Spielfilm, Deutschland 2005, Regie
Andreas Dresen, Drehbuch Wolfgang
Kohlhaase, Darsteller Inka Friedrich,
Nadja Uhl, Andreas Schmidt, Christel
Peters u. a.

29/06

Katrin und Nike sind Freundinnen.
Katrin ist geschieden und arbeitslos,
Nike arbeitet als Altenpflegerin und
hat einen Balkon. Hier verbringen beide
Frauen viele Abende miteinander und
diskutieren über ihr Leben, vor allem
aber über Männer und warum die Richtigen
immer die Falschen sind. Eines Tages
tritt Ronald, der Lastwagenfahrer, in
ihr Leben und bringt ihren Alltag durch-
einander.

Internationales Festival San Sebastian
und Internationales Festival Chicago:
Preise für das beste Drehbuch und die
besten Darstellerinnen.



WWW.X-VERLEIH.DE



FOTO: K.-D. FAHLBUSCH

Andreas Dresen wurde 1963 in Gera geboren. Mit 16 drehte er seinen ersten kurzen Film mit einer Schmalspur-Kamera. Er arbeitete als Tontechniker am Schweriner Theater, studierte von 1986 bis 1991 Regie an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Babelsberg. Er ist Autor und Regisseur vieler Spiel- und Dokumentarfilme und arbeitet auch für das Theater. Filme: „So schnell geht es nach Istanbul“ (1991), „Stilles Land“ (1992), „Mein unbekannter Ehemann“ (1994), „Nachtgestalten“ (1999), „Die Polizistin“ (2000), „Herr Wichmann von der CDU“ (2003), „Halbe Treppe“ (2002) und „Sommer vorm Balkon“ (2005). Gerade hat er in Basel „Don Giovanni“ von Wolfgang Amadeus Mozart inszeniert. Er erhielt zahlreiche Preise, u. a. den Silbernen Bär und den Bayerischen Filmpreis, ist Mitglied der Akademie der Künste und lebt in Potsdam.

WERKSTÄTTEN >

Für die Teilnahme an den Werkstätten
bitten wir um Anmeldung. **T 03381 511 111**

> Dienstag, 4. April – Freitag,
7. April, jeweils 9 – 13 Uhr
Kinder- und Jugend-Kunst-Galerie
„Sonnensegel“, Gotthardtkirchplatz 4/5

Schreib- und Foto-Werkstatt

mit **Martin Klein** und **Amélie Losier**

(30 Teilnehmer, 9 bis 11 Jahre)

> Dienstag, 16. Mai – Freitag,
19. Mai, jeweils 9 – 13 Uhr
Brandenburger Theater, Grabenstraße 14,
Havelzimmer/Havelaal/Atelier I & II

Schreib- und Foto-Werkstatt

mit **Maria Seidemann** und **Amélie Losier**

(30 Teilnehmer, 9 bis 11 Jahre)

Gemeinsam mit den beiden Autoren und der Fotografin erkunden die Schüler ihre Stadt, suchen ihre Lieblingsplätze auf, entdecken Neues, beobachten Menschen und Tiere ihrer Umgebung. Was jedem Einzelnen wichtig erscheint beim aufmerksamen Sehen, Hören, Riechen, Fühlen wird zu einem Text und ist auf den Fotos zu sehen. Es entstehen erlebte und er-

dachte Geschichten und Fotos, die einen unwiederholbaren Augenblick festhalten. Die Künstler geben Anregungen, stellen Fragen und werten mit den Schülern die Ergebnisse aus. Zum Abschluss der Werkstätten werden die Texte und Fotografien öffentlich präsentiert.

➤ **Freitag, 23. Juni, 18 Uhr**
Brandenburger Theater,
Grabenstraße 14, Studiobühne

Öffentliche Präsentation der Ergebnisse
der *Schreib- und Foto-Werkstätten*
Lesungen, Ausstellung



FOTO MARTIN KLEIN

Martin Klein wurde 1962 in Lübeck geboren. Er verbrachte seine Fußball-Kindheit in Dortmund, seine Handball-Jugend am Niederrhein, machte Abitur, Zivildienst und eine Ausbildung zum Gärtner. Heute lebt er als freier Autor und Landschaftsplaner in Berlin und Potsdam. Er arbeitete mit dem Umweltkünstler Ben Wargin zusammen („Das Parlament der Bäume“). 1990 veröffentlichte er seinen ersten Roman für Kinder „Lene und die Pappelplatztiger“, zahlreiche Bücher folgten, zuletzt u. a. „Die Stadt der Tiere“ und „Wie ein Baum“. Er erhielt viele Auszeichnungen, darunter das Alfred-Döblin-Stipendium und den Waiblinger Umweltmedienpreis.



FOTO B. LASDIN

Maria Seidemann wurde 1944 auf einem Güterbahnhof bei Leipzig geboren, lebt seit vier Jahrzehnten in Potsdam, ist Historikerin und Archivarin, studierte außerdem am Leipziger Literaturinstitut und an der Potsdamer Filmhochschule. Seit 1974 arbeitet sie als freie Autorin und schreibt Romane, Erzählungen, Kinderbücher, Gedichte – insgesamt mehr als 40 Buchveröffentlichungen, dazu Hörspiele

und Drehbücher. Ihre Bücher wurden u. a. mit dem Fontanepreis, dem Alex-Wedding-Preis und dem Buxtehuder Bullen ausgezeichnet. Für ihre wichtigsten Bücher hält sie die Doppelbiografie Rosa Luxemburg und Leo Jogiches, den Jugendroman „An einem Freitag im Mai“, den Lyrikband „Hütte und Stern“. 2005 erschienen die Kinderbücher „Ein Schulanfang voller Überraschungen“ und „Erik und die kleine Nixe“.

Amélie Losier wurde 1976 in Versailles/Frankreich geboren. Sie studierte Germanistik in Paris, Nanterre und Berlin. In Paris nahm sie auch Zeichenunterricht. Sie arbeitete in Berlin als Fotoassistentin und machte eine Ausbildung zur Fotografin. Ausstellungen ihrer Fotografien waren in Berlin und Paris zu sehen. Sie war 2004 Stipendiatin der Akademie der Künste.



FOTO PRIVAT

> Montag, 24. April – Freitag,
28. April, jeweils 9 – 13 Uhr
Brandenburger Theater, Grabenstraße 14,
Atelier I & II

Klanginstallationen

Unter Anleitung von **Gerd Rische** (Leiter des Studios für Elektroakustische Musik in der Akademie der Künste) und **Thomas Schulz** werden Klanginstallationen erarbeitet. Idee Georg Morawietz

(10 Teilnehmer, ab 12 Jahre)



FOTO PRIVAT

Thomas Schulz wurde 1950 geboren. Er studierte von 1977 bis 1983 an der Hochschule der Künste in Berlin. Mit seinen Klang-Kunst-Werken machte er sich in Museen und Kunsthallen einen Namen.

> Montag, 8. Mai – Freitag, 12. Mai,
jeweils 9 – 13 Uhr

Brandenburger Theater, Grabenstraße 14,
Probebühne/Havelzimmer/Havelaal/
Atelier I & II

Musik-Werkstätten

Improvisation mit **Friedrich Schenker**

(20 Teilnehmer, ab 14 Jahre)

„Wir werden versuchen, eine besondere Art gemeinsamer Musikproduktion zu finden. Friedrich Schenker, Posaune, mit zwei seiner Studenten, André Stemmler, Posaune, und Kian Geiselbrechringer, Klavier, werden in unkonventionellen Spielweisen die anderen Mitspieler herausfordern. Welches Instrument diese

Bitte Musikinstrumente bzw. Gegenstände mitbringen, die interessante Geräusche erzeugen können. Die Beherrschung eines Musikinstrumentes ist nicht erforderlich.

Mit Improvisatoren spielen, ist völlig frei, sie sollen spielen, singen, sprechen, sich bewegen. Es sollte niemand Hemmungen mitbringen, Fehler gibt es nicht!“

Friedrich Schenker

Freie Improvisation und
Instant Composing mit Michael Wertmüller

(15 Teilnehmer, ab 12 Jahre)

„In kleinen Formationen, von Solos bis Quintett, aber auch in Big-Band-Besetzung sollen von den Teilnehmer/innen in einer konzertähnlichen Situation Stücke erspielt/erarbeitet werden – die danach einer gemeinsamen Reflexion unterzogen und zur Aufführungsform gebracht werden. Die freie Improvisation dient als Schlüssel zum Instant Composing. Das Spektrum der Möglichkeiten, die Kunst des ‚Krachenlassens‘ bis zur ‚intensiven Ruhe‘ zu üben, ist riesig.“

Die Beherrschung eines Musikinstruments ist Voraussetzung. Bitte Musikinstrumente mitbringen.

Michael Wertmüller

Improvisation-Komposition

mit **Georg Katzer** und **Matthias Bauer**

(20 Teilnehmer, 12 bis 13 Jahre)

Georg Katzer (Live-Elektronik) und **Matthias Bauer** (Kontrabass) gestalten gemeinsam mit den Schülern Live-Improvisationen. Unterstützt durch das Studio für Elektroakustische Musik der Akademie der Künste, demonstrieren sie, wie Klänge entstehen, wie sie im Computer manipuliert werden und wie aus der Montage von Klangmaterial ganze Kompositionsteile entstehen. Bitte Musikinstrumente bzw. Gegenstände mitbringen, die interessante Geräusche erzeugen können. Die Beherrschung eines Musikinstruments ist nicht erforderlich.



FOTO PRIVAT

Matthias Bauer wurde 1959 in Thüringen geboren. Er studierte Kontrabass an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin. Von 1980 bis 1988 widmete er sich in Lyon/Frankreich dem experimentellen Musiktheater. Er lebt in Berlin, tritt mit Soloprogrammen für Kontrabass und Stimme auf und spielt in Kammermusikensembles.

> Sonnabend, 13. Mai, 18 Uhr
Brandenburger Theater,
Grabenstraße 14, Großes Haus

Öffentliche Präsentation

der Ergebnisse der **Musik-Werkstätten**
Konzert

> Montag, 22. Mai, 11 Uhr
Kunsthalle Brennabor,
Geschwister-Scholl-Straße

(40 – 50 Schüler, ab 15 Jahre)

„Nichts ist erledigt“

Gespräch mit **Klaus Staeck**

In der Ausstellung stellt Klaus Staeck seine Arbeiten gegen Fremdenfeindlichkeit, Gewalt und Umweltzerstörung, zu Akzeptanz-, Schul- und Ausbildungsproblemen junger Menschen vor.

> Montag, 12. Juni – Donnerstag, 15. Juni
jeweils 9 – 13 Uhr
Kinder- und Jugend-Kunst-Galerie
„Sonnensegel“, Gotthardtkirchplatz 4/5

(12 Teilnehmer, ab 12 Jahre)

Hörspiel-Werkstatt mit **Thomas Heise**

„Vorname Jonas“

Originaltondokumentation von Thomas Heise (Produktion und Verbot 1983/
Ursendung 1990)

Das Leben von Jonas von der frühen Kindheit bis zum Knast. Raus und wieder rein. Thomas Heise stellt Schülern sein Hörspiel vor und möchte mit ihnen gemeinsam ein Hörspiel produzieren.

> Montag, 8. Mai – Freitag, 12. Mai,
jeweils 9 – 13 Uhr

Kinder- und Jugend-Kunst-Galerie
„Sonnensegel“, Gotthardtkirchplatz 4/5

Film-Werkstatt mit Oleg Assadulin

(10 Teilnehmer, 16 bis 17 Jahre)

„In den Parks der Stadt“

Jugendliche drehen einen Film über ihre
eigene Geschichte.



FOTO PRIVAT

Oleg Assadulin wurde 1971 in Tscheljabinsk/ Russland geboren. Er studierte Bühnenbild in Tscheljabinsk und arbeitete als Bühnenbildner und Illustrator. Mit 20 zog er in die Kulturhauptstadt Sankt Petersburg, um an der Staatlichen Kunstakademie Malerei und Bildhauerei zu studieren. 1993 kaufte er sich ein Visum, um nach Berlin zu gelangen. Er lebte in einem besetzten Berliner Haus, verliebte sich in ein Mädchen und blieb. An der Universität der Künste studierte er Visuelle Kommunikation und Experimentelle Filmgestaltung, anschließend an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Regie. Er arbeitet als Bühnenbildner, Storyboarder, Maler, Tischler und Kulissenbauer. Kurzfilme: „Wolodja fährt“ (1998), „Russische Frauen tragen kurze Röcke“ (2002), „Der letzte Mann in Renow“ (2004). Er ist Stipendiat der Akademie der Künste 2006.

> Montag, 15. Mai – Freitag,
19. Mai, jeweils 9 – 13 Uhr
Kinder- und Jugend-Kunst-Galerie
„Sonnensegel“, Gotthardtkirchplatz 4/5

(10 – 15 Teilnehmer, ab 12 Jahre)

Animationsfilm-Werkstatt mit Oleg Assadulin

Filmideen werden zu Zeichnungen, die
dann zu einem Film montiert werden.

> Der Termin wird rechtzeitig
bekannt gegeben.
Akademie der Künste, Hanseatenweg 10,
10557 Berlin-Tiergarten

(10 Teilnehmer, ab 10 Jahre)

Kunst-Werkstatt mit Mayumi Okabayshi

Im Atelier der japanischen Künstlerin
entstehen Zeichnungen.



FOTO PRIVAT

Mayumi Okabayshi wurde 1973 in Kochi/Japan geboren. Sie absolvierte Kunststudien an der Universität Kyoto Seika und in Düsseldorf. Ihre Zeichnungen mit Bleistift und Tusche waren in Ausstellungen in Leverkusen, Düsseldorf, Solingen und Remscheid zu sehen. Sie ist Stipendiatin der Akademie der Künste 2006.

> Freitag, 30. Juni, 18 Uhr
Brandenburger Theater,
Grabenstraße 14, Großes Haus

Großes Kunstwelten-Abschlussfest

Konzert, Lesungen, Filme, Hörspiele,
Installationen, Ausstellungen

Mit vielen beteiligten Schülern und
Matthias Bauer, Georg Katzer, Friedrich
Schenker, Michael Wertmüller

Moderation Christian Kneisel

Akademie der Künste
Pariser Platz 4/10117 Berlin
info@adk.de und www.adk.de

T 030 20057 1000

© 2006 Akademie der Künste
Redaktion Marion Neumann
Redaktionsschluss 3. März 2006
Gestaltung *fernkopie*, Berlin
Druck DMP, Berlin

**Informationen/Reservierungen zu
den Programmen und Werkstätten**

Brandenburger Theater/Grabenstraße 14
kasse@brandenburgertheater.de und
www.brandenburgertheater.de

T 03381 511 111

**Kinder- und Jugend-Kunst-Galerie
„Sonnensegel“**

Gotthardtkirchplatz 4/5
14770 Brandenburg
info@sonnensegel.de

T 03381 522837



APRIL

4. April – 7. April, Di – Fr

GALERIE

Martin Klein, Amélie Losier
Schreib- und Foto-Werkstatt

24. April, – 28. April, Mo – Fr

THEATER

Gerd Rische, Thomas Schulz
*Erarbeiten einer Klang-
installation*

26. April, Mi, 10 Uhr

THEATER

Kunstwelten-Eröffnung
Konzert

28. April, Fr, 10 Uhr

THEATER

Kunstwelten-Eröffnung
Peter Härtling, *Lesung*

MAI

5. Mai, Freitag, 10 Uhr

THEATER

Kunstwelten-Eröffnung
Karin Kimus, Katja Lange-Müller,
Wolfgang Kohlhaase, *Lesung*

8. Mai – 12. Mai, Mo – Fr

THEATER

- Friedrich Schenker
- Michael Wertmüller
- Georg Katzer, Matthias Bauer
Drei Musik-Werkstätten

8. Mai – 12. Mai, Mo – Fr

GALERIE

Oleg Assadulin
Film-Werkstatt

13. Mai, Sa, 18 Uhr

THEATER

öffentliche Präsentation
der Ergebnisse der
Musik-Werkstätten
Konzert

14. Mai, So, 15 Uhr

KUNSTHALLE BRENNABOR

Klaus Staack

Ausstellungseröffnung

15. Mai – 19. Mai, Mo – Fr

GALERIE

Oleg Assadulin

Animationsfilm-Werkstatt

16. Mai, Di, 10 Uhr

THEATER

Ingomar von Kieseritzky, *Lesung*

16. Mai – 19. Mai, Di – Fr

THEATER

Maria Seidemann, Amélie Losier
Schreib- und Foto-Werkstatt

22. Mai, Mo, 11 Uhr

KUNSTHALLE BRENNABOR

Klaus Staack

Diskussion

24. Mai, Mi, 19.30 Uhr

THEATER

Ulrich Mühe, *Lesung*

JUNI

6. Juni, Di, 10 Uhr

Theater

Thomas Heise, *Film*

12. Juni – 15. Juni, Mo – Do

GALERIE

Thomas Heise
Hörspiel-Werkstatt

16. Juni, Fr, 10 Uhr

THEATER

Michael Verhoeven, *Film*

16. Juni, Fr, 15 Uhr

GALERIE

Michael Verhoeven, *Film*

23. Juni, Fr, 18 Uhr

THEATER

öffentliche Präsentation
der Ergebnisse der
Schreib- und Foto-Werkstatt
Lesungen, Ausstellung

29. Juni, Do, 10 Uhr

THEATER

Andreas Dresen, *Film*

30. Juni, Fr, 18 Uhr

THEATER

Kunstwelten-Abschlussfest
*Lesungen, Konzert, Installa-
tionen, Filme, Hörspiele,
Ausstellung*

Der Termin wird rechtzeitig
bekannt gegeben.

AKADEMIE DER KÜNSTE, BERLIN

Mayumi Okabayashi,

Kunst-Werkstatt

AKADEMIE DER KÜNSTE

< INFO


BRANDENBURGER THEATER
im CulturCongressCentrum

